

Was die Woche bringt

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **38 (1948)**

Heft 25

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Was die Woche bringt

Kursaal Bern. Unterhaltungskonzerte des grossen Sommerorchesters C.V. Mens täglich nachmittags und abends und Sonntagvormittag, in der Halle und im Garten. Dancing allabendlich und Sonntag nachmittags; Tanzkapelle René Munari. Boule-Spiel und Bar.

SEVA-TREFFER! (Mitg.) Ueber den Gewinner des Haupttreffers von Fr. 50 000.— der letzten Ziehung sind schon verschiedentlich Meldungen durch die Presse gegangen, die aber nicht durchwegs stimmen. Richtig ist, dass es sich um einen Bauhandwerker handelt; übelwollend war aber die Darstellung, dass er getrennt von Frau und Kindern lebe, die Arbeit gewissermassen aus Uebermut verlassen und sich aus dem Staube gemacht habe. Der Mann ist nämlich gar nicht verheiratet und ist nun zu seinen, in sehr bescheidenen Verhältnissen in der Innerschweiz lebenden Eltern zurückgekehrt, und lässt seinen Lotteriegewinn in verschiedener Weise der Familie zugute kommen. Selbstverständlich behält er seinen Beruf bei.

Der Gewinner des Treffers von Fr. 20 000.— ist als Schreiner in einer grösseren Werkstatt des Mittellandes tätig; der Gewinn erlaubt ihm nun, an die Gründung einer selbständigen Existenz zu denken.

Fr. 10 000.— wurden von einem Stationswärter-Gehilfen einer bernischen Nebenbahn gewonnen. An einem weitem Treffer von Franken 10 000.— sind mehrere Gewinner beteiligt, worunter ein pensionierter Strassenbahner. Die Gewinner der Treffer von Fr. 5000.— bedienen sich bei der Einlösung ausnahmslos der Vermittlung von Banken.

Die nächste Ziehung der SEVA findet schon am 3. Juli nächsthin statt und bringt wieder eine Summe von Fr. 530 000.— zur Auslosung, wobei der Haupttreffer einmal mehr Franken 50 000.— beträgt.

TIERPARK und VIVARIUM Dählhölzli Bern

Ueberall

Jungtiere

Lesen Sie

die prachtvoll illustrierten
Sondernummern zum Eidg. Sängerkongress
und zur Verfassungsfeier
erscheinend am 19. und 26. Juni

NEUE BÜCHER

Illustrierte schweiz. Schülerzeitung «Der Kinderfreund». Monatsschrift, herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Schweizerischen Lehrervereins. Redaktion: R. Frei-Uhler. 64. Jahrgang. Jährlich Fr. 2.80, halbjährlich Fr. 1.40. Gebundene Jahrgänge zu Fr. 4.—. Verlag Bächler & Co., Bern. Nun sind überall im Schweizerland die Schulen wieder angekurbelt und mit neuem Eifer gehen die Kinder ans Rechnen, Schreiben, Lesen. An dieses am liebsten, und in wenigen Wochen ist das neue Lesebuch ausgelesen. Da bietet dann die Schülerzeitung Monat für Monat weiteren Stoff, um den Lesehunger zu stillen. Das neue Heft, das erste des 64. Jahrganges, knüpft in geschickter Weise an das Schulleben an. Nur Peter, der eines Augenleidens wegen «in der Dunkelkammer» weilen muss, bekommt wieder eine Geschichte erzählt, und zwar von einem, der erzählen kann: vom Dichter Traugott Vogel, der besinnlich und doch spannend von einem «heimgeholten Elefanten» zu berichten weiss. Um einen Examenweggen drehen sich eine Reihe weiterer seltsamer Begebenheiten, und in einem andern Beitrag werden die Leser gar mit Flugzeug in eine Lappenschule entführt. Damit auch der Humor zu seinem Recht komme, treten in einem Gespräch zum Aufführen als rechte Scharlatane verkleidete Kinder auf. Die farbige Kunstbeilage, nach einem Gemälde von Albert Anker, werden die alten Abonnenten gerne zu all den andern schon erhaltenen in ihr Mäppchen legen oder damit ihr Stübchen schmücken.

«**Vermächtnis**», Aufzeichnungen aus Tagebüchern von SIMON GFELLER. Herausgegeben zu seinem 80. Geburtstag im Verlag A. Francke AG Bern. Mit einem Geleitwort von Karl Uetz. In Feinlwd. geb. Fr. 6.80. Simon Gfeller, der Egg-Schulmeister und Dr. h. c. der Universität Bern, ist einem grossen Leserkreis hauptsächlich als gemütvoller und behaglicher Erzähler bekannt. Einzig die, denen es vergönnt war, mit ihm zu plaudern und zu diskutieren, wissen darum, wie weit und weltoffen sein Geist war, wie ernsthaft und vorbehaltlos er um Erkenntnis und Klarheit rang in den letzten und entscheidenden Fragen. In seinem Tagebuch, das Simon Gfeller als «das persönlichste aller Schriftstücke» in Ehren hielt, hat er sich mit diesen Fragen in packender und aufrüttelnder Unmittelbarkeit auseinandergesetzt. Es ist seinen Erben zu danken, dafür, dass sie dieses «Vermächtnis» eines gesunden und unbestechlichen Geistes, pietätvoll gesichtet, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht haben.

BETTY MACDONALD: «Das Ei und ich». Ein liebenswürdiges, fröhliches und gefühlvolles Buch: «The Egg and I» hat seinen Siegeszug, der in Amerika begann, nun auch in Europa angetreten. Es ist in gewissem Sinne die Lebensgeschichte der Verfasserin. Damals, als sie anno 27 einem Versicherungsagenten die Hand zum Bunde reichte, wusste sie noch nicht, dass kurze Zeit später der Geist der Ornithologie über ihren Gatten kommen sollte. Er hatte genug vom Einfangen harmloser Zweiflüssler in die Maschen und Netze der Versicherungsverträge; er sehnte sich nach den Fittichen der Freiheit, nach dem Flügelrauschen der Selbständigkeit; und Betty teilte seine Auffassung, dass ein kleines Häuschen in der ländlichen Einsamkeit den Grundstock zu späterem Wohlstand bilden müsse, wenn man beispielsweise eine Hühnerfarm gründete. Ein solches Unternehmen musste ja seinen Mann ernähren, wenn nicht durch den Verkauf der Ware, dann durch die Ware selbst. Aber: der Mensch denkt, und das Huhn lenkt.

Die Hühnerfarm wurde installiert. Das neue Leben begann, ein Leben ohne Wonen. Betty MacDonald lernte die Hirschsucht des Geflügels kennen, das mit lauter und manchmal unschöner Stimme sein Recht auf Futter, Trunk, Fortpflanzung usw. geltend machte. Allmählich dämmerte in der schönen Züchterin die Erkenntnis, dass das Ei angenehmer und liebenswerter sei als die Henne. Aus dieser Erkenntnis erwuchs ihr jenes aphoristische, beobachtende und im Kern so herzhafte optimistisch-grimmige Lebensbild, das den Inhalt ihres erfolgreichen Buches ausmacht.

Sport- und Touristik-Flugkarte der Schweiz. Unter diesem Namen hat der geographische Verlag eine Karte herausgegeben, die alles Wissenswerte für Flieger enthält. So sind Landplätze verschiedener Grösse deutlich angegeben, aber auch die Gefahrenzonen sind gut und übersichtlich erkennbar, so dass die Karte wirklich etwas Neues auf dem Gebiet der Kartographie bedeutet.

Ecuador, Peru, Bolivien. In der Kleinen K.- und F-Reihe für Auswanderer und Kaufleute ist das oben genannte Büchlein herausgekommen, das wertvolle Ratschläge für Auswanderer enthält und auch sonst viel Wissenswertes über die drei genannten Ländern berichtet, das allen denen zugute kommt, die mit diesen Ländern in irgend einer Verbindung stehen. hk.



Lotterie⁵⁷
Seva ZIEHUNG 3. JULI

Sonntags-Illustrierte

DER «NEUEN BERNER ZEITUNG»